

«75 000 Mitglieder sind unsere Marktkraft»

Baselbiet | Präsident Christophe Haller über die Bedeutung der Sektion beider Basel des Touring Clubs Schweiz

Seit 100 Jahren setzt sich die TCS-Sektion beider Basel für die Mobilität ein. Mit 75 000 Mitgliedern hat sie als grösster Verein der beiden Basel politisches Gewicht.

Andreas Bitterlin

Herr Haller, Anlass für die Gründung der Sektion Basel des TCS am 14. März 1921 waren die überhandnehmenden Steuern, Bussen und Verbote für Automobilisten. Sind das nach wie vor essenzielle rote Tücher für Sie?

Christophe Haller: Die Themen sind nach wie vor aktuell. Wir verstehen uns als Mobilitätsklub und dazu gehört auch der motorisierte Individualverkehr. Wenn wir das Gefühl haben, dass wir vom Staat abgezockt werden – ich denke da zum Beispiel an die Motorfahrzeugsteuern im Baselbiet – wehren wir uns.

Welches sind heute ihre

Schwerpunkte in der Verkehrspolitik? Für das Nationale wie die CO₂-Abstimmung ist der TCS Schweiz zuständig. Wir als TCS-Sektion beider Basel sind regional tätig. Aktuell bekämpfen wir den völlig unnötigen geplanten Abbau von 48 Parkplätzen beim Basler Friedhof Hörnli, weil damit gerade ältere Personen in ihrer Mobilität eingeschränkt werden. Wir unterstützen auch unsere Mitglieder, die an der Feldbergstrasse wohnen, beim Einsatz gegen die geplante Reduktion der Höchstgeschwindigkeit auf 30. Wir verstehen uns auch als eine Konsumentenorganisation und vertreten die Interessen der Mitglieder gegenüber den Behörden.

In ihrer Vision deklarieren Sie, dass Sie den ökologischen Rahmenbedingungen Rechnung tragen und sich für Lösungen einsetzen, welche die Schäden der Mobilität reduzieren, nicht aber die Mobilität selber einschränken. Wie bringen Sie dies unter einen Hut?

Wir benötigen für die wirtschaftliche Prosperität eine gut funktionierende



«Ich möchte diese Klimaaktivisten ja ins Boot holen»: Christophe Haller, Präsident TCS, Sektion beider Basel.

Bild: Andreas Bitterlin

Mobilität und dazu gehört auch der motorisierte Individualverkehr. Dabei sind wir klar gegen Verbote, vielmehr unterstützen wir technische Innovationen. Unabdingbar für die Umwelt ist zum Beispiel, dass der fossile Brennstoff durch synthetische Treibstoffe ersetzt wird. Auch bei den alternativen Antrieben sind wir gegen eine einseitige Ausrichtung. Man darf sich nicht nur auf die Elektromobilität ausrichten. Wir haben zwar hier in unserem Zentrum in Füllinsdorf zwei Elektro-Ladestationen, wo unsere Mitglieder ihre Autos gratis laden können, wir haben aber auch bereits seit 2004 in unserem Center eine der ersten und wenigen Gas-Tankstellen in der Schweiz. Und auch Wasserstoff ist für uns ein Thema. Wir beschäftigen uns seit Längerem mit dieser Thematik.

Wie erläutern Sie einem engagierten Klimaaktivisten, warum es für den TCS legitim ist, sich für den motorisierten Individualverkehr zu engagieren?

Mobilität ist ein Teil unserer individuellen Freiheit in unserer freiheitlichen Gesellschaftsordnung, und wir brauchen eine starke Mobilität für Reisefreiheit und Wohlstand. Das sind wichtige Punkte, und jetzt geht es darum – und ich möchte diese Klimaaktivisten ja ins Boot holen –, dass das Auto dient, aber die Schäden so klein wie möglich gehalten oder möglichst eliminiert werden.

Ihr Tätigkeitsfeld hat sich seit der Gründung enorm ausgedehnt und geht über die Verkehrspolitik hinaus. Der TCS Schweiz ist sozusagen eine Firma und hat unter anderem den

Pannendienst, Campingplätze und Versicherungsleistungen im Angebot. Auch wir von der Sektion beider Basel bieten einiges rund um das Auto, wie zum Beispiel die Waschanlage oder den Occasionshandel. Aber wir verstehen uns auch als Dienstleistungsunternehmen. 75 000 Mitglieder sind unsere Marktkraft und dank ihr haben wir Partnerschaften mit Firmen und Organisationen, die unseren Mitgliedern Vergünstigungen anbieten. Wir frönen aber auch dem Klubgedanken. So existiert eine Velogruppe, die Ausflüge bis nach Sardinien unternimmt, eine Motorradfahrergruppe, des Weiteren die Youngtimer-Gruppe, die Oldtimer und Youngtimer pflegt, eine Damengruppe, die Ausflüge für ältere Mitglieder organisiert und so weiter.

In ihrer Festschrift steht: «1926 war das Verhältnis des TCS Basel zum Kanton Baselland aufgrund des rigorosen Vorgehens der Basellandschaftlichen Polizei angespannt.» Wie sieht das heute aus?

Es hat ein Wandel stattgefunden. Es waren die Städte, die den Klub gegründet und die Baselbieter Behörden kritisiert haben, weil diese die Automobilisten an die Kandare nahmen. Heute ist es eher umgekehrt. Es sind – etwas plakativ gesagt – die Baselbieter Mitglieder, die monieren, in der Stadt werde das Autofahren erschwert, so zum Beispiel dadurch, dass ersatzlos Parkplätze aufgehoben würden.

1937 führten Sie einen ganztägigen Verkehrsstreik durch, aus Protest gegen die Überwälzung des Defizits der eidgenössischen

Alkoholverwaltung auf die Autofahrer. Könnten Sie eine derart radikale Aktion auch heute noch auf die Beine stellen?

Der grosse Teil unserer Mitglieder sind brave Bürgerinnen und Bürger, die den Erfolg versprechenden Weg nicht im Streik erkennen. Wenn ich aber an die Entwicklungen in den vergangenen Monaten denke, dann weiss ich nicht, ob wir uns in Richtung einer Gesellschaft entwickeln, die vermehrt auf der Strasse ihre Anliegen vertreten wird, und dann ist es durchaus denkbar, dass auch die TCS-Mitglieder auf die Strasse gehen. Aber jetzt und hoffentlich auch künftig suchen wir das Gespräch mit den Behörden und versuchen dort, unseren Einfluss geltend zu machen. Mit 75 000 Mitgliedern im Rücken haben wir ein nicht zu unterschätzendes Potenzial.

Mitte August planen Sie, sofern es die epidemiologische Situation zulässt, mit einer Roadshow auf dem Barfüsserplatz in Basel das 100-Jahre-Jubiläum zu feiern. Was erwartet das Publikum?

Wir werden sehr viele Informationen zum Thema Mobilität der Zukunft präsentieren, auch für Kinder. Gegen Abend ist ein Konzert geplant für ein jüngeres Publikum. Am 4. September findet bei uns im TCS-Center der Galaakt mit ausgelosten TCS-Mitgliedern statt, und wir hoffen, dass wir am 5. September den Sicherheitstag mit zahlreichen Attraktionen in unserem Zentrum in Füllinsdorf durchführen können. Die Hauptthemen sind Verkehrssicherheit und Mobilität.

Zur Person

abi. Christophe Haller ist in Basel aufgewachsen und lebt in Basel. Der 63-jährige Ökonom ist verheiratet, Vater von drei erwachsenen Kindern und dreifacher Grossvater. Beruflich leitet Haller als Generalagent eine grosse Versicherungsagentur.

Haller war von 1997 bis 2005 Bürgererrat und Präsident des Bürgerlichen Waisenhauses. Von 2005 bis 2021 war der FDP-

Politiker Mitglied des Grossen Rats von Basel-Stadt, wo er unter anderem die gewichtige Wirtschafts- und Abgabekommission präsidierte und der IGPK der Basler Rheinhäfen vorstand.

2008 wurde er in den Vorstand der TCS-Sektion beider Basel gewählt und er übernahm 2010 nach dem Hinschied des Liegestalters Peter Holinger das Präsidium der Sektion.

Klub für Mobilität und Kurzweil

Region | 100 Jahre TCS-Sektion beider Basel

31 Mitglieder waren am 14. März 1921 an der Gründungsversammlung im Restaurant zur Post in Basel anwesend. Rund 75 000 Sektionsmitglieder zählt der TCS beider Basel heute, 100 Jahre nach der Gründung.

Lukas Ott

Die Sektion beider Basel ist stolz auf ihre 100-jährige Geschichte und ihren bedeutenden Beitrag zur Mobilität in der Nordwestschweiz. Als mit Abstand bedeutendster Mobilitätsklub der Region Basel will sie auch in Zukunft eine wesentliche Rolle in der Mobilitätsgestaltung beider Basel spielen.

In ihren 100 Jahren hat die Sektion beider Basel vieles erlebt: den

Aufbau der Verkehrsinfrastruktur, das Wachstum der regionalen Wirtschaft und den damit verbundenen gestiegenen Bedarf an Mobilität, die Schaffung von Parkplätzen im öffentlichen Raum und auch deren Abbau.

Die TCS-Sektion beider Basel ist sich seit ihrer Gründung treu geblieben: Sie setzte und setzt sich für Mobilität, Verkehrssicherheit und gegen ein Überhandnehmen von unnötigen staatlichen Verkehrsregulierungen ein. Der Touring Club ist jedoch nicht nur auf der politischen Ebene aktiv, sondern pflegt seit jeher auch das Gesellschaftliche: Die Mitglieder, die rasch und zahlreich zum Verein stiessen, kamen stets auf ihre Kosten, wurden doch während eines ganzen Jahrhunderts unzählige Anlässe, Feste und sagemunwobene Bälle organisiert.

Zu ihrem 100-jährigen Bestehen plant die rüstige ältere Dame mehrere Anlässe, die – sofern die epidemiologische Situation es zulässt – sowohl für die Gesamtbevölkerung als auch für ihre 75 000 Mitglieder bestimmt sind.

Ausstellung und Gala mit Musik

So soll Mitte August auf dem Barfüsserplatz in Basel eine Roadshow stattfinden. In einer Ausstellung soll die Entwicklung der Mobilität in den vergangenen 100 Jahren aufgezeigt werden. Es wird auch ein Blick in die Mobilität der Zukunft gewagt. In interaktiven Spielen können die Besucherinnen und Besucher zudem viel über ihr Mobilitätsverhalten erfahren. Gratiskonzertere runden den öffentlichen Anlass ab. Anfang September ist der eigentliche Festakt geplant: Neben ge-

ladenen Gästen werden TCS-Mitglieder für den Galaabend ausgelost. Sängerin Sarah-Jane soll an der Gala mit den «Alpenrautis» auftreten. Ob am 5. September aufgrund der Corona-Situation auch der geplante traditionelle Sicherheitstag und Tag der offenen Tür auf dem Areal des TCS-Centers in Füllinsdorf stattfinden kann, wird sich zeigen.

Für die Mitglieder wurde eine spezielle Festschrift erstellt, in der die Entwicklung der TCS-Sektion beider Basel mit vielen Anekdoten, historischen Dokumenten und Bildern kurzweilig aufgeführt wird. Die Festschrift wird heute mit der Zeitschrift «Touring» kostenlos an alle Sektionsmitglieder verschickt.

Was kommt in den kommenden 100 Jahren auf den Klub zu? Die Sektion beider Basel möchte ihre Position

als wichtigste Mobilitätsorganisation der Nordwestschweiz noch weiter ausbauen. Sie wird bei der Umgestaltung der Mobilität auf emissionsfreie Fahrzeuge konstruktiv mitwirken, aber auch ihrem Leitmotiv treu bleiben und sich gegen ein Überhandnehmen von unnötigen staatlichen Verkehrsregulierungen einsetzen. Das jüngste Beispiel hierfür: die unsinnige und gegen die Interessen der älteren Generation gerichtete Aufhebung von Parkplätzen beim basel-städtischen Friedhof Hörnli. Und nicht zuletzt wird sie mit vielen Anlässen dafür sorgen, dass sich ihre zahlreichen Mitglieder auch in einer digitalisierten Welt persönlich treffen und austauschen können.

Lukas Ott ist Geschäftsführer des TCS, Sektion beider Basel.



Der TCS vertritt seine Mitglieder nicht nur in verkehrspolitischen Fragen, sondern bietet auch seit jeher Vergnüglichkeiten gesellschaftlicher Natur an, wie diese Dampferfahrt nach Strassburg im Jahr 1936.



1925 wurden erste «Altersausfahrten» durch den TCS Basel organisiert und durchgeführt.
Bilder zvg/Archiv TCS beider Basel



Am 9. Februar 1979 erfolgte die offizielle Einweihung der «Technischen Station» in Füllinsdorf mit der ersten automatischen Prüfbahn der Schweiz.



Mitglieder des TCS beider Basel anlässlich eines Picknicks in Saignelégier (1934).



Für viele Automobilisten ist der Pannendienst (Foto von 1962) ein starkes Argument, dem TCS beizutreten.



1994 wurde im Technischen Zentrum in Füllinsdorf die zehntausendste Fahrzeugprüfung durchgeführt.



Im Jahr 2011 erfolgte die Gründung der Untersektion Youngtimer & Classic. Unter dem Dach des TCS befindet sich ausserdem eine Motorradgruppe.



2012: Der TCS markiert am Slow-up Dreiland Präsenz. An der Veranstaltung nehmen jeweils Tausende Velofahrer teil.



«Scheinwerferkontrolle». Dieses Foto aus den 1950er-Jahren zierte das Titelblatt der Jubiläumsschrift.



Im Jahr 1970 wurde der Kinderverkehrsgarten in Basel eröffnet.